

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII

§ 1 Einleitung	1
I. Problemstellung und Ziel der Untersuchung	1
II. Gang der Untersuchung	9
III. Stand der Forschung	12
IV. Methodische Leitlinien	16

Teil 1: Historische Grundlagen	21
--------------------------------------	----

§ 2 Lizenz und Lizenzvertrag	23
I. Das Verhältnis zwischen Lizenz und Lizenzvertrag	23
II. Die Bedeutung der Klärung	26

§ 3 Der Gegenstand des Lizenzvertrags	31
I. Der Begriff der Lizenz	31
II. Die Patentlizenz	36
1. Das Patentgesetz 1877	36
2. Die Theorie der negativen Lizenz	39
3. Die Patentlizenz als beschränkte Übertragung	42
4. Die Lizenz als positive Benutzungsbefugnis	43
5. Die Patentlizenz in der herrschenden Lehre und Rechtsprechung	47
6. Die neue Konzeption der Patentlizenz als negative Lizenz	49
III. Die Lizenz im Kennzeichenrecht	51
1. Die Warenzeichenlizenz	51
2. Die Lizenz nach dem Markengesetz 1995	56
3. Die Markenlizenz in der herrschenden Lehre und Rechtsprechung	57
IV. Die Lizenz im Urheberrecht	59
1. Das Urheberrechtsgesetz 1870	59

2. Die Lizenz nach der Reform des Urheber- und Verlagsrechts von 1901/1907	61
3. Das urheberrechtliche Nutzungsrecht nach der Reform 1965	63
4. Die Urheberrechtslizenz in der herrschenden Lehre und Rechtsprechung	65
V. Die Lizenz an Know-how und anderen Immaterialgütern ...	67
1. Exkurs: Der Begriff des Know-how	67
2. Die Know-how-Lizenz	72
3. Die Lizenz an Vorstufen von Immaterialgüterrechten	76
VI. Inkonsistenzen und offene Fragen	77
VII. Ergebnis	83
§ 4 Arten von Lizenzen	86
I. Ursprung und Notwendigkeit der Bildung von Kategorien ..	86
II. Unterscheidung nach dem Umfang der Nutzungsbefugnis ...	92
1. Die ausschließliche Lizenz	92
2. Die einfache Lizenz	101
3. Die negative Lizenz	102
4. Die alleinige Lizenz	105
5. Die relative ausschließliche Lizenz	108
6. Die Abgrenzung zwischen den verschiedenen Lizenzarten ..	109
III. Unterscheidung nach dem Gegenstand der Lizenz	112
1. Technische, gewerbliche und ästhetische Schutzrechte	112
2. Immaterialgüterrechte und sonstige Immaterialgüter	119
IV. Inkonsistenzen und offene Fragen	122
V. Ergebnis	132
§ 5 Die Rechtsnatur der Lizenz in der historischen Entwicklung und herrschenden Doktrin	136
I. Die Bedeutung der Bestimmung der Rechtsnatur	136
1. Die Funktion der Rechtsnatur für die Einordnung in das System des Privatrechts	136
2. Die Dichotomie von Obligation und dinglichem Recht als Ausgangspunkt	143
3. Die Maßgeblichkeit der Strukturprinzipien des BGB	147
4. Notwendigkeit der Differenzierung nach Schutzrechten? ..	151
5. Mögliche Kategorien und terminologische Unschärfen	155
6. Zwischenergebnis	163

II. Die Rechtsnatur der Lizenz in der historischen Entwicklung und herrschenden Lehre	164
1. Patentlizenz	164
a) Die strukturelle Schwäche der obligatorischen Lizenz als Ausgangspunkt	164
b) Die Begründung des Sukzessionsschutzes	167
c) Die Unterscheidung zwischen einfacher und ausschließlicher Lizenz	176
d) Die Verknüpfung der Ausschließlichkeit mit der dinglichen Rechtsnatur	180
e) Die Annäherung der einfachen Lizenz an die ausschließliche Lizenz	186
f) Die Ableitung des Klagerechts aus der Rechtsnatur	192
g) Erste Versuche zur Rückbindung der Lehre von der Lizenz an das BGB	199
h) Die herrschende Lehre und Rechtsprechung zur Rechtsnatur der Patentlizenz	206
i) Zwischenergebnis	212
2. Die Markenlizenz	213
a) Die Warenzeichenlizenz	213
b) Die Lizenz im MarkenG 1995	220
c) Der zunehmende europäische Einfluss auf die Konzeption der Markenlizenz	222
d) Die Markenlizenz in der herrschenden Lehre und Rechtsprechung	228
e) Zwischenergebnis	231
3. Die gegenläufige Entwicklung im Urheberrecht	232
a) Die beschränkte Übertragung von Urheberrechten nach dem UrhG 1870	232
b) Exkurs: Das Verlagsrecht nach dem VerlG 1901	234
c) Die Entwicklung der Urheberrechtslizenz unter Geltung des LUG und KUG	236
d) Die Reform des Urheberrechts	242
e) Die herrschende Lehre und Rechtsprechung zur Urheberrechtslizenz	245
f) Zwischenergebnis	250
4. Nicht absolut geschützte Immaterialgüter	251
a) Die Rechtsnatur der Know-how-Lizenz	251
b) Die Rechtsnatur der Lizenz an noch nicht absolut geschützten Immaterialgütern	253
c) Zwischenergebnis	255
III. Inkonsistenzen und offene Fragen	255
IV. Ergebnis	263

Teil 2: Dogmatische Einordnung	267
§ 6 Die Bestimmung der Rechtsnatur am Maßstab sachenrechtlicher Prinzipien und Strukturen	269
I. Die Maßgeblichkeit sachenrechtlicher Grundstrukturen	269
II. Die Übereinstimmung mit tragenden Prinzipien des Sachenrechts	274
1. Der numerus clausus	274
2. Der Typenzwang	282
3. Die Publizität	286
4. Exkurs: Das Abstraktionsprinzip	289
a) Die Bedeutung des Abstraktionsprinzips für das Recht des Geistigen Eigentums	289
b) Die Annahme der Unanwendbarkeit des Abstraktionsprinzips im Urheberrecht	296
c) Dogmatische Defizite der Lehre vom Kausalprinzip	306
d) § 9 VerlG als gesetzliche Durchbrechung des Abstraktionsprinzips?	307
e) Die Anwendbarkeit des Abstraktionsprinzips im Recht des Geistigen Eigentums	312
5. Gebundene Rechtsübertragung und Trennungsprinzip	314
6. Zwischenergebnis	322
III. Das Vorliegen der charakteristischen Eigenschaften dinglicher Rechte	324
1. Abwehranspruch und Klagebefugnis des Lizenznehmers ..	324
a) Die Abwehrbefugnis als Maßstab für die dingliche Rechtsnatur der Lizenz	324
b) Die mangelnde Konsistenz der herrschenden Lehre und Rechtsprechung und ihre Kritik	326
c) Die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen Aktivlegitimation und Begründetheit	329
d) Die Vervielfältigung der Klagebefugnis und die dreifache Schadensberechnung	334
e) Die Klagebefugnis des Lizenznehmers nach § 30 MarkenG ...	347
f) Die Erteilung des Verbotsrechts nach § 31 Abs. 5 UrhG	362
g) Ansätze zur Unterscheidung nach Art des Schutzrechts und ihre Kritik	364
2. Der Sukzessionsschutz	369
3. Die Vollstreckungs- und Insolvenzfestigkeit	388
4. Zwischenergebnis	394
IV. Ergebnis	396
§ 7 Die Bestimmung der Rechtsnatur am Maßstab der Interessen der Vertragsparteien	400
I. Die Vernachlässigung der Interessen der Vertragsparteien in Lehre und Rechtsprechung	400

II. Die Trennung von Verpflichtung und Verfügung	403
1. Die Unterscheidung von Verpflichtung und Verfügung	403
2. Das Fehlen eines gesetzlichen Schuldverhältnisses	407
3. Das Problem der inhaltlichen Bestimmtheit der Verfügung .	410
4. Exkurs: Konsequenzen für die tradierte Unterscheidung zwischen den Lizenzarten	414
5. Zwischenergebnis	417
III. Die Unterscheidung zwischen vertraglichem und gesetzlichem Schuldverhältnis	419
1. Die Auflösung des Synallagmas	419
2. Das Spannungsverhältnis zwischen Dauerschuldverhältnis und Verfügung	422
3. Die Vernachlässigung des Synallagmas in der Insolvenz ...	427
4. Die drohende Vernachlässigung des besonderen Schutzes des Urhebers	434
5. Zwischenergebnis	436
IV. Folgen für den Wechsel von Rechtsinhaber oder Lizenznehmer	437
1. Die Lizenz als dingliche Belastung und als übertragbares Recht	437
2. Sukzessionsschutz durch Überbindung des gesetzlichen Schuldverhältnisses	440
3. Die rechtsgeschäftliche Übertragung der Lizenz	451
4. Zwischenergebnis	462
V. Die Rollenverteilung im Rahmen der Abwehr von Schutzrechtsverletzungen	464
1. Die Forderung nach einem selbständigen Klagerecht des Lizenznehmers	464
2. Die Befugnis zur Verteidigung gegenüber Schutzrechtsverletzungen	465
3. Die Abwehr vertragswidrigen Verhaltens im Innenverhältnis	470
4. Zwischenergebnis	475
VI. Ergebnis	476
§ 8 Exkurs: Die Lizenz in anderen europäischen Rechtsordnungen ..	479
I. Die Bedeutung des europäischen Kontext	479
II. Die Lizenz im europäischen Gemeinschaftsrecht	481
1. Gemeinschaftsschutzrechte und sonstige Schutzpositionen im Gemeinschaftsprivatrecht	481
2. Der Begriff der Lizenz	485
3. Arten von Lizenzen im Gemeinschaftsrecht	487

4. Die Rechtsnatur der Lizenz im Gemeinschaftsrecht	488
5. Zwischenergebnis	490
III. Die Lizenz im österreichischen Recht	490
1. Die Lizenz im System des österreichischen Rechts	490
2. Begriff der Lizenz	495
3. Arten der Lizenz	495
4. Rechtsnatur	497
5. Zusammenfassung	503
IV. Die Lizenz im schweizerischen Recht	504
1. Die Lizenz im System des schweizerischen Rechts	504
2. Der Begriff der Lizenz	507
3. Arten der Lizenz	508
4. Die Rechtsnatur der Lizenz	509
5. Zusammenfassung	514
V. Die Lizenz im englischen Recht	514
1. Die Lizenz im System des englischen Rechts	514
2. Der Begriff der Lizenz	518
3. Arten der Lizenz	519
4. Die Rechtsnatur der Lizenz	519
5. Zusammenfassung	522
VI. Ergebnis	522

Teil 3: Lizenz und Lizenzvertrag nach geltendem Recht 527

§ 9 Die Lizenz als verdinglichte Obligation	529
I. Die Rückbesinnung auf die Bedeutung der ‚quasi-dinglichen‘ Lizenz	529
II. Die Neubestimmung der Rechtsnatur der Lizenz	537
III. Die Vereinbarkeit der Neukonzeption mit dem geltenden Recht	539
1. Die Vereinbarkeit mit den Sonderschutzgesetzen	539
2. Die Unterscheidung von Verpflichtung und Verfügung als Hindernis für eine Neukonzeption?	541
3. Zwischenergebnis	553
IV. Das Modell der verdinglichten Obligation	554
V. Konsequenzen aus der Neubestimmung der Rechtsnatur	560
1. Die einheitliche Konzeption der Lizenz	560
2. Umfang und Beendigung des Nutzungsrechts	564
3. Die Ausgestaltung des Sukzessionsschutzes	568
a) Der Schutz bei Übertragung des Schutzrechts	568
b) Der Schutz bei Vergabe unvereinbarer Lizenzen	576
c) Die Dispositivität des Sukzessionsschutzes	578

4. Die rechtsgeschäftliche Übertragung der Lizenz	579
5. Die Ersatzfähigkeit des Schadens des Lizenznehmers	582
6. Die Klagebefugnis des Lizenznehmers	591
a) Die Klagebefugnis des Lizenznehmers gegen Schutzrechtsverletzer	591
b) Klagebefugnis des Lizenznehmers gegenüber dem Lizenzgeber	597
7. Die Lizenz in Zwangsvollstreckung und Insolvenz	598
8. Zwischenergebnis	601
VI. Das Potential der Neukonzeption für die Rechtsentwicklung	604
1. Das Modell der verdinglichten Obligation als Rahmen für die Rechtsentwicklung	604
2. Die Anknüpfung im internationalen Privatrecht	605
3. Die mögliche Gestaltung der Bestandsfestigkeit von Lizenzen in der Insolvenz	607
4. Zwischenergebnis	610
VII. Ergebnis	610
§ 10 Die Einordnung des Lizenzvertrags in das System des BGB	612
I. Die Bedeutung der Einordnung des Lizenzvertrags in das Schuldvertragsrecht	612
1. Die Funktion der Einordnung in das Schuldrecht	612
2. Die Unterscheidung von Begriff und Typus	615
3. Folgerungen	619
II. Der Begriff des Lizenzvertrags	620
1. Vertragsgegenstand und Art des Nutzungsrechts	620
2. Gegenseitigkeit und Entgeltlichkeit	623
3. Der Dauerschuldcharakter des Lizenzvertrags	624
4. Negative Abgrenzung gegenüber sonstigen Rechtsgeschäften über Immaterialgüterrechte	625
5. Zwischenergebnis	627
III. Der Typus des Lizenzvertrags	628
1. Funktion und Maßstab der Bestimmung des Vertragstypus	628
2. Interessenlage und Risikostruktur beim Lizenzvertrag	631
a) Die typisierte Interessenlage der Lizenzvertragsparteien	631
b) Immaterialität und Ubiquität	634
c) Der Topos vom gewagten Geschäft	635
d) Zusammenfassung	639
3. Möglichkeit und Grenzen der Einordnung des Lizenzvertrags ‚an sich‘	640
a) Die Problematik der Vielfalt der Ausgestaltung von Lizenzverträgen	640
b) Differenzierung zwischen Urheberrecht und gewerblichem Rechtsschutz	642

c) Differenzierung zwischen absoluten Schutzrechten und sonstigen Schutzpositionen	646
d) Differenzierung nach der Art der Lizenz	647
e) Folgerungen	649
4. Versuche zur Einordnung des Lizenzvertrags in das Vertragstypensystem	650
a) Der Lizenzvertrag als Mietvertrag	650
b) Der Lizenzvertrag als Gesellschaftsvertrag	652
c) Der Lizenzvertrag als Rechtspachtvertrag	654
d) Der Lizenzvertrag als Vertrag sui generis	658
e) Die kaufrechtsähnliche Einordnung des Lizenzvertrags	662
f) Der Lizenzvertrag als Nießbrauch	665
g) Inkonsistenzen und offene Fragen	666
h) Zusammenfassung	674
5. Zwischenergebnis	675
IV. Die Folgen der Einordnung als Vertrag sui generis	676
1. Funktionsverlust durch die Einordnung als Vertrag sui generis?	676
2. Die Ermittlung des spezifischen Regelungsbedarfs	679
3. Die zur Verfügung stehenden Rechtsquellen und ihr Verhältnis	681
4. Folgerungen	686
V. Ergebnis	687
§ 11 Dispositives Lizenzvertragsrecht	690
I. Dispositives Lizenzvertragsrecht	690
II. Der Vertragsschluss	691
1. Die essentialia negotii	691
2. Die Bestimmung des Vertragsgegenstands	691
3. Weitere Voraussetzungen eines wirksamen Vertragsschlusses	693
4. Folgen der Nichtigkeit	695
5. Zusammenfassung	696
III. Das Pflichtenprogramm der Vertragsparteien	696
1. Die Grundlage für die Bestimmung der Primärpflichten ...	696
2. Die Primärpflichten des Lizenzgebers	698
a) Gewährung eines positiven Nutzungsrechts	698
b) Die Aufrechterhaltung des Schutzrechts	699
c) Verteidigung gegen Schutzrechtsverletzungen	702
3. Die Primärpflichten des Lizenznehmers	705
a) Die Vergütungspflicht	705
b) Die Ausübungspflicht	708
c) Die Nichtangriffspflicht	711
4. Zusammenfassung	713

IV. Leistungsstörung und Mängelhaftung	714
1. Überblick	714
2. Unmöglichkeit	715
3. Nichtleistung und verzögerte Leistung	716
4. Sach- und Rechtsmängel	717
a) Die Mängelhaftung nach der herrschenden Lehre und Rechtsprechung	717
b) Die Folgen von Leistungsstörungen des Lizenzgebers nach allgemeinem Schuldrecht	720
c) Die Folgen des nachträglichen Wegfalls des Schutzrechts	728
5. Vertragsaufhebung	730
6. Zusammenfassung	731
V. Übertragung und Unterlizenz	732
1. Überblick	732
2. Die rechtsgeschäftliche Übertragung der Lizenz	735
3. Die Erteilung von Unterlizenzen	738
4. Zusammenfassung	739
VI. Dauer und Beendigung	739
1. Die Bestimmung der Vertragslaufzeit	739
2. Die Beendigung durch ordentliche Kündigung	740
3. Die Beendigung durch außerordentliche Kündigung	743
4. Folgen der Beendigung	744
5. Zusammenfassung	746
VII. Verjährung	747
VIII. Die entsprechende Anwendung auf unechte Lizenzverträge ..	748
1. Abweichungen unechter Lizenzverträge hinsichtlich der Interessenlage	748
2. Notwendige Anpassungen des dispositiven Lizenzvertragsrechts	749
3. Zwischenergebnis	751
IX. Ergebnis	752
§ 12 Zusammenfassung und Ausblick	754
I. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	754
II. Ausblick auf die Weiterentwicklung des Lizenz- und Lizenzvertragsrechts	762
III. Ergebnisse in Thesen	768
Literaturverzeichnis	775
Stichwortverzeichnis	799